

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 103.

Halle, Mittwoch den 5. Mai
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin. Sitzung des Vereinigten Landtags am 29. April. Beide Kurien waren vereinigt unter dem Vorsitz des Marschalls Fürsten zu Solms. Der Berathung ging die Anzeige voraus, daß folgende Petitionen eingegangen wären: vom Abgeordneten Ritter über Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer auf Roggen und Schweinefleisch und über den Bau einer Eisenbahn von Posen nach Breslau auf Staatskosten; von dem Abgeordneten Hansemann über den Bau der preussischen Ostbahn durch die in dem Staatsschatze befindlichen Gelder und über die nähere Festsetzung der Staatsgarantie für die Rentenbanken und über die ständische Zustimmung zu den bisher ertheilten und künftig noch zu ertheilenden Staatsgarantien für Eisenbahnen; endlich von dem Abgeordneten v. Zychlinski über die Richtung der preussischen Ostbahn. Hierauf ging die Versammlung zur Berathung eines Berichts über. Dem Vereinigten Landtage war nämlich folgende königliche Botschaft übergeben worden:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., eröffnen Unsern zum Vereinigten Landtage versammelten getreuen Ständen, daß Wir in landesväterlicher Fürsorge für die Kultur und den Verkehr Unserer Monarchie, sowie zur Beförderung des so heilsamen Sparkassenwesens beschloffen haben, in sämtlichen Provinzen Provinzial-Hilfskassen, ähnlich derjenigen, welche in der Provinz Westphalen mit gesegnetem Erfolg seit dem Jahr 1831 besteht, unter ständischer Verwaltung zu begründen. Die dazu nöthigen Fonds werden Wir aus Staatskassen zinsfrei überweisen lassen und die Zurückziehung nur für den Fall vorbehalten, daß dieselben nicht statutenmäßig verwendet werden oder in sich auf das Doppelte anwachsen; doch wird auch dann die Zurückziehung nur so langsam erfolgen, daß daraus keine Verlegenheit für die Kasse oder deren Schuldner und Gläubiger entstehen kann. Uebrigens haben Wir die in der anliegenden Denkschrift Unseres Staatsministeriums enthaltenen Anträge wegen der für die Provinzial-Hilfskassen zu bewilligende Dotationssumme, sowie wegen Vertheilung derselben unter die einzelnen Provinzen ge-

nehmigt. Ebenso finden wir die in der Denkschrift entwickelten Vorschläge in Bezug auf die künftige Verwaltung und Verwendung der gedachten Kassen angemessen. Wir überlassen aber Unsern getreuen Ständen, ob dieselben durch einen Ausschuss mit Unserm Minister des Innern über die Normen in Behandlung treten wollen, welche den Statuten der einzelnen Provinzial-Hilfskassen zum Grunde zu legen sein möchten. Wir werden auf die in dieser Beziehung Uns etwa vorzutragenden Wünsche gern Rücksicht nehmen und demnächst die erforderlichen Propositionen an die Provinzialstände bei ihrer nächsten Versammlung ergehen lassen, damit nach Anhörung derselben die Statuten festgesetzt und die neue Einrichtung ins Leben gerufen werden könne.

Der zur Errichtung dieser Provinzial-Hilfskassen erforderliche Fonds ward mit 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. bestimmt. Zur Berichterstattung und Berathung der königlichen Proposition war eine Kommission ernannt worden, welche aus folgenden Stände-Mitgliedern bestand: Fürst von Carolath-Beuthen, Herzog zu Ratibor, Hansemann, Flemming, Stöpel, Diergardt, von Zakrzewski, Cleemann, von Bodelschwingh, von Durandt, Brunau, von Arnim, von Dyke, Dolz, Bollandt, Dorenberg, Meier, Schäfer, Graf von Korff-Schmising, und Ruß.

Als Berichterstatter der Abgetheilte legte der Abgeordnete Hansemann das Gutachten derselben den vereinigten Kurien vor. Nach vorausgeschickter Bemerkung darüber, daß eigentlich die Herren-Kurie und die Kurie der drei Stände jede besonders eine Kommission hätten ernennen und ihre Berathungen abgefordert von einander halten sollen, daß aber von dieser grundsätzlichen Forderung für diesen Fall aus angegebenen Gründen abgegangen sei, trug der Abgeordnete wörtlich Folgendes vor: »Die Wirksamkeit der westphälischen Provinzial-Hilfskasse und des im Regierungsbezirk Aachen bestehenden Prämien-Sparkassen-Instituts haben sich so zahlreich erwiesen, daß wir einstimmig die Ansicht aussprechen: »Es sei Sr. Maj. dem Könige der lebhafteste Dank für die Verleihung eines Fonds von 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. für Errichtung von Provinzial-Hilfs-

kassen, zu den in der ministeriellen Denkschrift angeführten Zwecken, ehrfurchtsvoll darzubringen. « Da die Vertheilung dieses Fonds auf die 8 Provinzen der Monarchie nach dem ungefähren Verhältniß der Bevölkerung, des Flächeninhalts und des direkten Steueraufkommens abgerundet ist und ein zweckmäßigerer Maßstab der Vertheilung auch uns nicht erkennbar ist, so sind wir der Meinung: » daß die in der ministeriellen Denkschrift bezeichnete, von Sr. Maj. dem Könige genehmigte Vertheilung des Fonds ebenfalls dankbar anzuerkennen ist. « Die Verwendung der Fonds in jeder Provinz, so wie das hierüber und über die Verwaltung festzusetzende Statut betreffend, läßt sich nicht verkennen, daß die eigenthümlichen Verschiedenheiten der socialen Verhältnisse auch wesentliche Verschiedenheiten in den Bestimmungen darüber wünschenswerth machen dürften, in welchem Maße der Fonds zu einem oder dem andern seiner verschiedenen Zwecke mehr oder weniger zu verwenden und wie hiernach die Verwaltung einzurichten sei. Nach Ansicht der Abtheilung ist es daher angemessen: » die Bestimmungen über specielle Verwendung des Fonds und über die dafür einzurichtende Verwaltung der vorgängigen Berathung eines zu erwählenden, mit dem Minister des Innern verhandelnden Ausschusses zu überlassen (wie solches in der Allerhöchsten Botschaft anheimgegeben ist), damit auf diese Weise die desfalls an die Provinzialstände zu richtenden näheren Propositionen vorbereitet werden mögen. « Die Kommission schlug einen Ausschuss von 32 Mitgliedern vor, so daß jeder Stand aus jeder Provinz ein Mitglied aus seiner Mitte wählen sollte. Der Abgeordnete Graf v. Tzenpliz beantragte hierauf, daß die Summe von 220000 Thlr., welche für Westphalen bestimmt sei, dieser Provinz sogleich überwiesen werde, und daß die schon bestehende Verwaltung der westphälischen Hilfskasse autorisirt und verpflichtet werden möchte, diese Summe vorläufig zu verwalten bis auf weitere Bestimmung, und zwar nach Analogie des schon bestehenden Reglements. Der Finanzminister als stellvertretender Kommissar machte darauf aufmerksam, daß die sofortige Ueberweisung der Kasse nur dann geschehen könnte, wenn ein bindender Beschluß der westphälischen Provinzialstände vorhanden sei. Wogegen der Graf von Galen erinnerte, daß Westphalen alle in der Denkschrift angeführten Verbindlichkeiten auf seine schon bestehende Hilfskasse nicht übernehmen könnte. Dieses Institut habe seine festen Statuten, welche nicht alterirt werden dürften. Nach Berichtigung dieses Mißverständnisses durch den Grafen v. Tzenpliz und den Referenten Hansemann bemerkte der Staatsminister v. Düesberg, daß die Frage, ob die Summe sogleich an Westphalen auszuführen sei, eine Provinzial-Angelegenheit sei, die zwischen der Krone und den Ständen der Provinz zu erledigen wäre. Wenn der Antrag von den westphälischen Ständen gemacht und die Bedingungen der Proposition erfüllt würden, so werde erwogen werden, ob die Summe sogleich auszuführen sei. Den Vorschlag des Abg. v. Diebitsch, daß nämlich die 2 1/2 Mill. Thlr. sofort zur Stillung der gegenwärtigen Landesnoth verwendet werden möchten, widerlegte der Minister v. Düesberg mit folgenden Worten: » Wenn die Sache so stände, daß es absolut nothwendig wäre, um dem Nothstande abzuhelpen, die jetzt den Hilfskassen zugedachte Summe zu jenem Zwecke zu verwenden, so würde dies von der Staatsregierung vorgeschlagen werden sein. So liege aber die Sache nicht. Was geschehen könne, um dem Nothstande abzuhelpen, werde geschehen und es wären dazu die kräftigsten Mittel ergriffen worden. «

Der Abg. Camphausen führte aus, daß die Erörterung dieser Angelegenheit überhaupt nicht vor der vereinigten Versammlung zu führen sei. » Es handle sich bei gegenwärtiger Proposition um die Verwendung eines Kapitals von 2 1/2 Mill. Thlr., und es könnte, da diese Verwendung entweder auf Erhöhung der Steuern oder auf den Abschluß einer Anleihe Einfluß haben könnte, die Behauptung aufgestellt werden, daß sie zu der Cognition der vereinigten Versammlung gehöre. Jedenfalls scheine sie dahin zu gehören, da auf der einen Seite eine Königl. Proposition, welche die Aufnahme einer Anleihe bedinge, und auf der andern Seite eine Königl. Botschaft, welche die Verwendung des Kapitals bedinge, vorlägen. Ueber die Hilfskassen selbst heißt es weiterhin: » Der Kredit der Sparkassen hat den Rückhalt eines erheblichen Kapitals nöthig. Es ist in der ministeriellen Denkschrift auf den Antrag Bezug genommen, den die rheinischen Provinzialstände zuletzt gestellt haben, in Beziehung auf die Grundsätze von den Sparkassen. Ich wünsche daraus Veranlassung zu nehmen, auch eins der Motive hervorzuheben, von welchen damals die rheinischen Stände geleitet worden sind und bitte um die Erlaubniß, den Paffus aus dem Berichte der Versammlung vortragen zu dürfen. Es hat darin geheißen: » die Sparkassen sind ein neu geschaffenes, höchst konservatives Element im Staatsleben, indem und insofern sie die Regierung zur Schuldnerin der arbeitenden und dienenden Volksklassen machen; indem sie das Interesse der arbeitenden und dienenden Klassen mit dem Interesse der Regierung aufs Innigste verflechten, indem sie denjenigen Theil der Bevölkerung, in welchem ein preussischer Staatsmann in trauriger Verirrung nur Durchreisende erblicken wollte, unmittelbar für die Stabilität der Regierung, für den ruhigen Flor des Landes interessiren. Es erwächst fürwahr der Regierung eine ganz andere Kraft aus zehntausend strebsamen Arbeitern, deren Jeder ihr unmittelbar 100 Thaler anvertraut hat, als aus zehn Grundeigenthümern oder Kapitalisten, deren jeder ein Vermögen von 100,000 Thlr. besitzt. Umgekehrt gewinnen aber auch die arbeitenden Klassen, wenn ihre Ersparnisse hoch anlaufen, wenn ein großer Betrag schwebender und aufkündbarer Staatsschuld in ihren Händen ruht, einen Einfluß auf die Politik der Regierung, die alsdann auf die Erhaltung des Vertrauens der Arbeiter dieselbe Rücksicht nehmen muß, die gegenwärtig den großen Handelsbörsen, Kapitalisten und Finanzmännern nicht immer versagt werden kann. Wären in allen größern Staaten die Ersparnisse der Arbeiter den Händen der Regierung anvertraut und zu einer bedeutenden aufkündbaren Staatsschuld angewachsen, so würde man die Sparkassen als eins der kräftigsten Mittel zur Erhaltung des europäischen Friedens anzusehen haben. « Wenn die Regierung — fährt der Redner fort — den Antrag der rheinischen Stände nicht unberücksichtigt gelassen hat, so drücke ich das Bedauern aus, daß ihre Erwägung nicht dahin geführt hat, diese Angelegenheit als eine Angelegenheit des ganzen Landes zu behandeln und als eine solche, welche die Sparrer im Lande zu Gläubigern der Regierung gemacht haben würde. Ich beklage dies um so mehr, als in dem Entwicklungsgange, den unser Staat gerade gegenwärtig eingeschlagen hat, es nützlich für die Regierung wäre, wenn sie auf gerechte und gesegliche Weise einen Stützpunkt mehr in der Nation zu erwerben suchte. Auch aus andern Gründen wäre es zweckmäßig und wünschenswerth gewesen, daß dem Institute eine mehr zeitgemäße Gestaltung hätte gegeben werden können. Ich

gläubig
Gele
sond
trug
dritte
daß
würde
Pro
Zwe
Abg.
walt
zusch
cher
4 Pr
gläub
gegr
müß
2 1/2
der
Fin
bewi
solch
terlic
Sun
zwe
acce
nen
meh
v. M
geord
den
schen
v. M
der
die
zahl
von
der
Son
fen
an,
Wir
die
das
teip
ist
Krä
vint
größ
liche
solle
von
vint
gläub
verl
valli
der
thig
alse
herr
eing
als
ode

glaube, daß es nicht zweckmäßig ist, in unserm Lande die Gelegenheit zu mehren, wo jeder Provinz etwas Besonderes zugetheilt wird.« Am Schlusse seiner Rede trug der Sprecher darauf an, daß die Versammlung den dritten Passus der ministeriellen Konklusion, welche heißt, daß »die Stände über das letzte Atel des Ueberschusses würden frei verfügen können«, streichen möchte, damit die Provinzialstände in keiner Weise erzielte Ueberschüsse zu fremden Zwecken verwenden könnten. Dem Redner widersprach der Abg. v. Wincke, welcher die Provinziallandtage als verwaltende Körperschaften anerkannte und ihnen viel Gutes zuschrieb. Eben so trat er der Idee entgegen, nach welcher die Regierung die Bestände der Sparkassen gegen 4 Prozent Verzinsung einziehen und die Sparer zu Staatsgläubigern machen soll. Er nannte dies eine Art Anleihe, gegen welche die Stände von vornherein Protest einlegen müßten. Schließlich beantragte er, daß die Vertheilung der 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. unter die Provinzen nach dem Verhältniß der direkten Steuern bewirkt werde. Hierauf erwiderte der Finanzminister, daß es sich um eine Königl. Gnadenbewilligung zum Besten der Provinzen handle, und eine solche könne einer Diskussion und Beschlußnahme nicht unterliegen. Hansemann erklärte, »daß Se. Majestät diese Summe als Gnadengeschenk bewillige und es sei um so zweckmäßiger, das Geld in der Vertheilung dankbar zu acceptiren, wie sie gemacht, weil eine Diskussion über einen andern Modus kaum ein Ende finden würde.« Noch mehrere Abgeordnete, wie Graf v. Schwerin, v. Byla, v. Auerwald u. A. sprachen gegen den Antrag des Abgeordneten v. Wincke, und es kam zur Abstimmung über den Kommissionsantrag, Se. Majestät für das Gnadengeschenk zu danken. Hierauf kam das Amendement des Abg. v. Wincke zur Abstimmung, daß nämlich die Vertheilung nach der direkten Steuer angeordnet würde. Das Resultat war, daß die Versammlung dem Antrag der Abtheilung mit großer Mehrzahl beitrug und das Amendement verwarf. Der Abgeordnete von Wincke glaubte durch diese Abstimmung das Interesse der Provinz Westphalen verletzt und trug deshalb auf eine Sonderung an. Mehrere Deputirte erhoben sich gegen diesen Antrag, namentlich von Beckerath; derselbe führte an, daß es nicht rathsam sei, den Provinzialständen eine Wirksamkeit einzuräumen, welche dahin führen könnte, daß die Centralgewalt des Staates, diejenige Gewalt, die durch das Zusammenwirken der Krone mit den Ständen im Mittelpunkt des Staates entsteht, geschwächt würde. »Das ist gerade das Unglück Deutschlands gewesen, daß es seine Kräfte während einzelner Perioden seiner Geschichte in provinzieller Absonderung zersplittert hat, und es ist eine der größten Aufgaben, die uns vorliegen, daß wir die einheitliche Kraft des preussischen Staates immer mehr befestigen sollen. Ich halte das Mitglied von Westphalen (Herrn von Wincke) nicht für berufen, im Namen der Rheinprovinz zu erklären, daß deren Interessen verletzt seien. Ich glaube, sie sind durch den Vorschlag der Denkschrift nicht verletzt. Und wenn sie es wären, so giebt es höhere moralische Interessen, und zu diesen gehört die Verpflichtung der einen Provinz gegen die andere, daß da, wo es nöthig ist, auch die Hilfe der Gesammtheit eintritt. Wenn also eine einzelne Provinz des Staates wegen ihres größern Wohlstandes, wegen des größern Wohlstandes der einzelnen Bewohner an direkten Steuern mehr beiträgt, als eine andre, in welcher der Wohlstand sich noch nicht so entwickelt hat, so wird diese Provinz, sei es die Rhein- oder eine andre Provinz es sich zur Ehre und Freude rech-

nen, aus ihrem Wohlstande beizutragen, damit in jener andern Provinz dasselbe gegenseitige Verhältniß hergestellt werde. Lassen Sie uns fest an der Staatseinheit halten, auf dieser beruht unsre Kraft. Fern sei von uns je lio in partes, fern von uns jede Sonderung. Lassen Sie uns hier gemeinsam berathen, was im materiellen wie im höhern Interesse des Ganzen recht und billig ist, und was von der Versammlung für recht und billig anerkannt worden, sei allen Provinzen gemeinsam, aber niemals möge hier eine einzelne Provinz auftreten und gegen einen solchen Beschluß sich erheben!« Der Rede folgte großer Beifall. Fürst Radziwill vertheidigte den Provinzialgeist; er meinte: »es gebe allerdings Provinzialinteressen, nicht nur materielle, sondern auch noch höher stehende, moralische. Diese moralischen Interessen könnten nur auf dem Wege provinzialständischer Freiheit bewahrt werden.« Er schloß mit den Worten: »ich vermahne mich daher im Namen der Provinz gegen Angriffe auf die Provinzialstände.« Von Beckerath erwiderte: Ich erkenne keineswegs, daß es Provinzialinteressen, materielle wie moralische gibt, wo sie aber mit den höhern vaterländischen Interessen kollidiren, da müssen sie zurückstehen, da muß das Einzelne aufgehen in das große Ganze; dagegen, daß dies nicht geschehen solle, vermahne ich mich im Namen des Vaterlandes.« Im Verfolg der wenig anziehenden Debatte über eine Sonderung nach Provinzen wurde den westphälischen Ständen die Frage vorgelegt, ob sie eine Sonderung überhaupt nur wollten. Die deshalb veranstaltete Abstimmung ließ den Antrag durchfallen. Hierauf nahm die Versammlung die von der Kommission befürwortete und vom Gouvernement vorgeschlagene Verwendungsart einmüthig an. In gleicher Weise gab man dem Vorschlage, einen Ausschuß aus 32 Mitgliedern zu ernennen, seine Zustimmung.

Altenburg, d. 29. April. Am 22. traf der Großfürst Konstantin hier ein, und am 24. fand dessen Verlobung mit der jungen Prinzessin Alexandra von Sachsen-Altenburg, jüngsten Tochter unseres Herzogs, statt, und am 25. wurde die Verlobung bei Hofe gefeiert.

Vermischtes.

— Bei Sambor in Gallizien, 8 Meilen südwestlich von Lemberg, ist ein Salzlager entdeckt worden, das eben so unerschöpflich sein soll, als das von Wieliczka. (Der Centner Salz zu gewinnen kostet in Wieliczka 1 Gulden und der Verkaufspreis ist 5 Gulden.)

— Schon vor einigen Jahren wurde in der französischen Akademie eine Mittheilung in Betreff der Delgewinnung aus Stein gemacht. Diese merkwürdige Industrie ist nicht aufgegeben, sondern hat sich in der Stille vervollkommen, so daß sich jetzt eine Aktiengesellschaft dafür gebildet. Das Del ist klar wie Krystall, brennt vortrefflich, und hat die Eigenthümlichkeit, keine Flecken zu machen. Der Gebrauch gewährt fünfzig Prozent Ersparniß auf alle bekannte Erleuchtungsarten. Die Gesellschaft besitzt in der Gegend von Autun unerschöpfliche Lager des Gesteins, woraus sie dieses Del gewinnt; und dies ist noch nicht das einzige Produkt, das sie aus der Steinmasse zieht, sondern sie gewinnt auch eine Menge anderer Erzeugnisse daraus, als Fett, Theer, Ammoniakwasser, einen Düngstoff u. s. w. So wird der todte, werthlose Stein plötzlich eine Fundgrube reichster Art. — Wer will der Industrie, im Bündniß mit der Wissenschaft, eine Grenze bestimmen?

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der provisorischen Restauration auf dem Bahnhof zu Eisenach, vom 1. Juni e. ab, auf 1 Jahr, soll im Wege der Licitation vergeben werden.

Die näheren Pachtbedingungen sind in dem hiesigen Bureau unseres Betriebs-Direktors Herrn Ober-Ingenieur Mons, so wie in dem Bureau unseres Abtheilungs-Ingenieurs Herrn Baumeister Röder in Gotha einzusehen, woselbst auch Abschriften derselben, gegen Erlegung von 10 Sgr., zu erhalten sind.

Versiegelte Offerten sind bis zum 15. Mai e. an unseren oben genannten Betriebs-Direktor einzusenden.

Die Wahl unter den Licitanten bleibt der unterzeichneten Direktion vorbehalten.

Erfurt, den 30. April 1847.

Die Direktion

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Anzeige.

Der Radegaster Markt wird nicht den 3. Mai, wie irriger und unberufener Weise in der Anh. Cöth. Zeitung von der Aue'schen Buchdruckerei bekannt gemacht ist, sondern, wie in sämtlichen Anh. Kalendern angezeigt,

den 6. Mai

abgehalten werden, was hierdurch zur Kenntnissnahme des resp. Publikums berichtigt wird.

Radegast, d. 2. Mai 1847.

Der Ortsvorstand.

Ein Haus in der Leipzigerstraße in Halle, welches sich vorzüglich zu einem Handelsgeschäft eignet (es ist ein Eckhaus, und auf beiden Seiten können Wagen auf- und abgeladen werden, ohne die Pafsage zu verhindern), soll aus freier Hand verkauft werden. Es eignet sich zu jedem Geschäft und ist sehr an der Lage. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Schneidermeister Gräfenstein, wohnhaft in dem Hause Nr. 306.

Halle, den 4. Mai 1847.

Für die Herren Tischlermeister.

Im Gasthof zum blauen Hecht am Markt ist eine große Auswahl birkener und Mahagoni-Fournire zu billigen Preisen bis Donnerstag Abend zu verkaufen.

Ein moderner Kutschwagen mit eisernen Achsen steht billig zu verkaufen Brauhausegasse Nr. 379.

Friedrich Feldmann.

Auf dem Amte Sittichenbach bei Eisleben stehen 40 Stück Masthammel zum Verkauf.

Neue und gebrauchte Kutschwagen, unter letztern zwei noch ganz moderne leichte, vierstübig und ganz bedeckt, empfiehlt in bester Auswahl

C. Zander, Sattlermeister, große Ulrichstraße Nr. 55.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Ulrichstraße Nr. 17, sondern Alter Markt Nr. 629.

Friedrich Herrmann, Dec.

Cis

von heute ab täglich.

Alle diesem Artikel angehörige Bestellungen werden **reell** und **zur Zufriedenheit** ausgeführt.

Zur beliebigen Abwechslung des **Crème de Vanille** kann seines pikanten Geschmacks wegen **Crème de prilié** mit Recht bestens empfehlen

Louis Feldmann, Leipz. Straße Nr. 323.

Heute Nachmittag u. folg. Tage jedesmal 1 Uhr Fortsetzung der großen Mobilien-Auction aus dem Gasthose zum englischen Hofe. J. H. Brandt.

Wanzen-Tinctur bei **F. A. Hering.**

2 bis 3 Stuben nebst Kammern, mit oder ohne Meubles, sind sogleich oder von Johanni ab zu vermieten große Steinstraße Nr. 182.

Eine pfeifende Amsel, nebst Drossel und 2 schön singenden Plattmönchen, verkauft **Raue**, große Steinstraße Nr. 182.

Billardbälle von Pockholz, haltbarer wie Elfenbein, à Spiel 3 Thlr., empfiehlt **J. C. Spieß** in der alten Post.

Donnerstag den 6. Mai **Nachmittags-Concert** bei Herrn Heise in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Vom 1. Mai an kostet in der Rittguts-Brauerei zu Reinsdorf bei Landsberg

- 1 Tonne Braumbier 4 Thlr.
- 1 " Weißbier 4 "
- 1 " Lagerbier 7 "

Schornsteinfeger-Angelegenheit.

Das Hauptquartal der Schornsteinfeger-Innung zu Weissenfels soll nicht den 31. Mai e., sondern den 31. August d. J. abgehalten werden, welches zur öffentlichen Kenntniß bringt

Weissenfels, am 3. Mai 1847.

die Schornsteinfeger-Innung.

3 Thaler Belohnung,

bei Verschweigung seines Namens, sichere ich demjenigen zu, welcher mir die Diebe, die Montags Nacht meine Weinpfähle gestohlen haben, so anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

Seeben, den 4. Mai 1847.

Friedrich Christel.

Einige Schock langes Roggenstroh sind zu verkaufen bei Friedr. Lehmann in Cröwitz.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich sogleich ein Ladenmädchen.

E. J. Scharre am Markt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend 7 Uhr erfolgten sanften Tod ihres theuren Gatten und Vaters, des Schullehrers und Kantors Leopold Meier, zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Ulsdorf bei Eisleben, d. 3. Mai 1847. die Hinterbliebenen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 1. Mai e. Abends 7^{3/4} Uhr glückliche aber schwere Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an

Alt-Scherbis, d. 2. Mai 1847.

Otto Schäfer.

Durch meine plötzliche Abreise nach Weissenfels behindert, von meinen werthen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, sage ich Ihnen Allen auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Weissenfels, den 1. Mai 1847.

E. Dpel.

Mittwoch, den 5. Mai 1847.

Das 19te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

- Nr. 2835. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. März 1847, die der Hochhold-Dinzperloer Chausséebau-Gesellschaft beilegenden Rechte betreffend;
 „ 2836. die Bekanntmachung vom 21. April 1847, die Allerhöchste Bestätigung der Hochhold-Dinzperloer Chausséebau-Gesellschaft betreffend; und
 „ 2837. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 1. Mai 1847, betreffend das Verbot der Kartoffel-Ausfuhr und des Branntweimbrennens aus Kartoffeln, Getreide und anderen mehligten Stoffen.

Berlin, den 3. Mai 1847.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Mai. Des Königs Majestät haben zu Mitgliedern des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte außer dem Präsidenten des Staats-Raths und dem Staats-Secretair, welche als solche im §. 1 des Gesetzes vom 8. April d. J. bereits bezeichnet sind, noch folgende Mitglieder des Staats-Raths zu ernennen geruht: 1) den Präsidenten des Haupt-Bank-Directoriums, v. Lamprecht; 2) den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Frhrn. v. Manteuffel; 3) den Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath v. Pommer-Esche; 4) den Geheimen Ober-Justiz-Rath Zettwach; 5) den Geheimen Ober-Justiz-Rath von zur Mühlen; 6) den Vice-Präsidenten des Geheimen Ober-Tribunals, Dr. Göbze; 7) den Geheimen Ober-Tribunals-Rath Gelpke; 8) den Geheimen Ober-Justiz-Rath Jaehnigen; 9) den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. v. Kaumer.

Se. Maj. der König haben geruht: Den Ober-Landesgerichts-Assessor Bodenstein zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Delitzsch und zugleich zum Kreis-Justiz-Rath für den Bitterfelder Kreis zu ernennen.

Der General-Major und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, v. Jenichen, ist von Rüstern hier angekommen.

Stettin, d. 30. April. Der Gustav-Adolph-Verein für die Provinz Pommern hat am 22. beschlossen, daß zwar in Betreff der Vergangenheit der Beschluß der Berliner Hauptversammlung vom 7. Sept. wegen der Ausschließung Rupp's nicht für richtig zu erklären sei, daß aber der Deputirte für die Zukunft dahin instruiert werde, nicht für die Zurückweisung eines Deputirten zu stimmen, der sich selbst für einen evangelischen Christen anerkenne und als solcher abgesendet worden sei.

Darmstadt, d. 29. April. Der hiesige Gustav-Adolph-Verein hat, nach einem Vortrag des Hofpredigers Zimmermann, mit großer Mehrheit der ganzen Versammlung von etwa 500 Personen, den Antrag verworfen, auch die freien evangelischen Gemeinden unterstützen zu wollen.

Leipzig, d. 1. Mai. Ueber den Gang der Geschäfte in dieser Woche kann leider eben auch nichts Erfreuliches gesagt werden, und läßt sich von den gegenwärtigen Käufern, den Brodhern, Odeffaern u. noch nichts Bestimmtes

melden. Das Tuchgeschäft blieb bis zu Ende schlecht. Von den hergebrachten 160,000—170,000 Stück wurde kaum die Hälfte verkauft, da viele Käufer fehlten und keiner der anwesenden so viel wie gewöhnlich kaufte. — Das Leder-geschäft hat seit vielen Jahren auf der hiesigen Messe keine so traurige Rolle gespielt als auf dieser. Im Durchschnitte dürfte kaum mehr als die Hälfte verkauft worden sein, was besonders von Sohlleder zu sagen ist, von dem 17—1800 Bürden vorhanden waren.

Frankreich.

Paris, d. 29. April. Das Tuilerienkabinet hat den Lord Palmerston vermocht, von seinem Vorhaben, England allein in Portugal interveniren zu lassen, abzustehen. Der englische Minister will mit Frankreich und Spanien vereint handeln, um Donna Maria zu Concessionen und einer Amnestie zu bewegen. Es wird indessen behauptet, England wolle dabei nicht stehen bleiben, sondern in's künftige der Königin eine englische Garnison in Lissabon aufzubringen. Wenn das Gerücht wahr ist, so werden wohl die andern Contrahenten der Quadrupelallianz ein Wort drein reden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. April. Die „Times“ berechnet nach authentischen Angaben, welche ihr das „Newyorker Handelsblatt“ bietet, daß die aus England in die Vereinten Staaten übergeführten Gelder für die von dort her bezogenen Cerealien sich auf zehn Millionen Dollars (gegen 15 Mill. Thlr.) belaufen.

Dem „Standard“ wird aus Lissabon gemeldet, daß die von England gemachten Vorschläge zu einer Vermittlung zwischen den Insurgenten und der Regierung mit einigen Modifikationen von dem Staatsrath und der Königin genehmigt worden sind; daß aber das Ministerium nicht darauf eingegangen sei, sondern seine Demission angeboten und die Königin dieselbe angenommen habe.

Der Plan einer auf dem Landwege zu unternehmenden Expedition auf dem Nordpol, unter Leitung des Dr. Sir F. Richardson, vom Haslor-Hospital, ist von diesem der Regierung vorgelegt und von letzterer gebilligt worden, so daß schon Befehle erlassen sind, um die nöthigen Vorräthe und Reisebedürfnisse aller Art für die Mitglieder der Expedition vorzubereiten.

Amerika.

(London, d. 23. April.) Mit dem Packetschiff „Margaret Evans“ sind Nachrichten aus Newyork bis zum 7. April eingelaufen. Vor Veracruz hatten einige Gefechte stattgefunden, bei welchen die Amerikaner unbedeutende Verluste erlitten; übrigens hatte sich der Stand der Dinge nicht erheblich geändert. — In Neumexiko hatte die Vereinten Staatenarmee abermals einen glänzenden Sieg davon getragen. Nähere Data fehlen noch.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 3. Mai. (Nach Wispeln.)					
Weizen	112	—	120	Gerste	82
Roggen	—	—	—	Hafer	55
Quedlinburg, den 28. April. (Nach Wispeln.)					
Weizen	110	—	120	Gerste	80
Roggen	110	—	118	Hafer	54
Raffinirtes Rüböl, der Centner 11 ¹ / ₄ —11 ³ / ₄ f					
Rüböl, der Centner 11—11 ¹ / ₄ f					
Leinöl, der Centner 11 ⁵ / ₆ —12 ¹ / ₂ f					

Nordhausen, den 1. Mai.					
Weizen	5	f	—	10	Jg
Roggen	4	·	20	·	28
Gerste	3	·	25	·	28
Hafer	1	·	27	·	2
Rüböl, der Centner 11 ¹ / ₂ f					
Leinöl, der Centner 13 f					

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 3. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.
am 4. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. Mai: Kr. 6 und 3 Zoll

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Munkelt a. Löbzig. Hr. Ingen. Breston a. London. Hr. Prof. Gernar a. München. Hr. Buchhändler Günther a. Bonn. Hr. Rent. Dompona a. Regensburg. Hr. Rittergutsbes. Kaufmann a. Görlitz. Hr. Ger. Dir. Mayer a. Plauen. Die Hrn. Kauf. Löwe u. Meßner a. Berlin, Vogel a. Würzburg, Flatau a. Breslau, Eichler a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. DGAffess. Breitenbach m. Gem. a. Raumburg. Hr. Seifenfabrik. Palis a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Kronbiegel u. Schüler Gollenbusch a. Sommerda. Hr. Dr. med. Halberstein a. Leiden. Hr. D. Amtm. Brandis a. Lauchstädt. Die Hrn. Rent. Henry a. London, Stuart a. Manchester. Die Hrn. Kauf. Krieger a. Stuttgart, Freydanck a. Magdeburg, Sohn a. Leipzig, Lehr a. Dresden.

Goldnen Ring: Hr. Land- u. Stadtger. Nath Ewald m. Gem. a. Eisleben. Hr. Rentier Richter a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schmücke a. Badenweiler. Die Hrn. Kauf. Anclam a. Berlin, Müller a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Hammer a. Berlin, Merscher a. Köthen. Hr. Dekon. Stollberg a. Quersfurt. Hr. Lieut. v. Hugerhoff u. Hr. Major Triebel a. Wittenberg.

Schwarzen Bär: Hr. Stellmachermstr. Hübner a. Erfurt. Hr. Holzhdlr. Jost a. Weisenfels. Hr. Kaufm. Zangenberg a. Schwesrin. Hr. Braumstr. Robitsch a. Hof.

Stadt Hamburg: Hr. Oberlieut. v. Griesheim m. Tochter a. Schwarzen. Hr. Bergmstr. Leo a. König. Die Hrn. Kauf. Körner a. Nürnberg, Hammer a. Thalen, Riefenthal a. Berlin, Henneberg a. Magdeburg.

Goldne Kugel: Fräul. Regli a. Zürich. Hr. Mühlenbes. Natho a. Zeiz. Die Hrn. Kauf. Löwis a. Marienwerder, Ramofsky a. Goldbapp, Zerenner a. Magdeburg.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Lange u. Schotner a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Talmann u. Niese a. Chemnitz. Hr. Dekon. Kammer a. Quersfurt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 ¹ / ₂	93 ¹ / ₁₂	92 ⁷ / ₁₂	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	93 ³ / ₄
Sech. Präm. Scheine.	—	95 ⁷ / ₁₂	—	R. = u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	—
Kur = u. Neum. Schuldversch.	3 ¹ / ₂	90 ³ / ₄	—	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	96 ¹ / ₄
Berliner Stadt = Obligat.	3 ¹ / ₂	92 ³ / ₄	92 ¹ / ₄	do. Lt. B. ga ²	3 ¹ / ₂	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	92 ³ / ₄	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Großh. Pos. do.	4	102	101 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	—	91 ³ / ₄	Frdrchsd'or.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Dstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	96	—	Augustsd'or.	—	11 ³ / ₄	11 ¹ / ₂
				Gold al marc.	—	—	—
				Disconto	—	4	5

Eisenbahn-Actien.

Kolleing.	Sf.		Sf.	
Amst. Rott.	4	92 G.	Rhein. Elm.	4
Krnsh. Utr.	4 ¹ / ₂	—	do. P. Dbl.	4
Brl. Anhalt.	4	109 ³ / ₄ B.	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂
do. do. P. Dbl.	4	—	Sächs. Bair.	4
Berl. = Hamb.	4	107 ¹ / ₂ b3. u. B.	Sag. = Slog.	4
do. P. Dbl.	4 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂ ctw. b3.	do. P. Dbl.	4 ¹ / ₃
Brl. Siettin.	4	107 ¹ / ₄ B.	Thüringer.	4
Bonn-Röln.	5	—	W. = B. C. - O.	4
Bresl. Freib.	4	—	Zarsk. Selo.	—
do. do. P. Dbl.	4	—		
Cöth. Bernb.	4	—	Quittungs-	
Er. Ob. Schl.	4	76 ¹ / ₂ B.	Bogen.	
Düss. Elberf.	4	105 ¹ / ₂ G.	a 4%	
do. do. P. Dbl.	4	—	Eingeb.	
Gloggnitz.	4	—	0%	
Hmb. Bergd.	4	—	Nach. = Mastr.	20
Kiel-Alton.	4	107 ¹ / ₄ B. 107 G.	Berg. Märk.	50
Leipz. Dresd.	4	—	Berl. Anh. B.	45
Magd. Hlft.	4	—	Berb. Ludwh.	70
Magd. Leipz.	4	—	Brieg = Meisse.	55
do. P. Dbl.	4	—	Chemn. Rifa.	60
N. Schl. Mf.	4	86 ¹ / ₂ B.	Köln = Mind.	80
do. P. Dbl.	4	91 ¹ / ₂ G.	d. Thür. B.	20
do. P. Dbl.	5	101 ¹ / ₄ G.	Dresd. Görl.	90
Ardb. R. Fd.	4	—	Pöb. Zittau.	70
D. Schl. Lt. A.	4	—	Magd. Witt.	20
do. P. Dbl.	4	—	Mecklenburg.	60
do. Lt. B.	4	96 ¹ / ₂ b3.	Nordb. F. B.	60
Posid. Magd.	4	—	Rh. St. Pr.	70
do. P. A. B.	4	—	Starg. Pos.	30
do. do.	5	—	St. = Bohw.	90

(Schluß der Börse 3 Uhr.

Leipzig, den 3. Mai.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *)	—	91	R. K. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen	—	—
à 3% im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	—	—	à 4% à 103% im à 3% 14 f F.	—	—
Königl. Sächs. Landrentendr. à 3 ¹ / ₂ % im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	—	92 ¹ / ₄	Pr. Frdrd'or. à 5 f auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit = Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f kleinere	89	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	11 ³ / ₄
Leipz. Stadt = Obligationen à 3% im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	91	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbll. Pfandbriefe à 3 ¹ / ₂ % von 500	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	2 ³ / ₄	—
von 100 u. 25	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103% 0	—	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3% pr. 100	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f pr. 100	172	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 ¹ / ₂ % pr. 100	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 f	119	—
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 ¹ / ₂ %	105 ³ / ₄	—	Sächsisch = Baier. do. pr. 100	85 ¹ / ₂	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 ¹ / ₂ % in Pr. Ct. pr. 100	—	92 ¹ / ₂	Sächsisch = Schles. do. pr. 100	100	—
Hamb. Feuerf. = Anl. à 3 ¹ / ₂ % (300 Mk. Bco. = 150 f)	—	—	Chemnitz = Riesaer do. à 100 f pr. 100	60	—
			Pöbau = Zittauer do. pr. 100	—	56 ¹ / ₄
			Magd. = Lepz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	200 ¹ / ₄	—

*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenscheine.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem des Königs Majestät in Berücksichtigung des jetzigen Nothstandes allen in der letzten Steuerstufe veranlagten Personen einen 3monatlichen Klassensteuer-Erlass zu gewähren geruht haben, veranlasse ich die Ortsbehörden des Saalkreises, von den Steuerpflichtigen in ihren Gemeinden, welche in der letzten Steuerstufe veranlagt sind, im Mai, Juni und Juli keine Klassensteuer zu erheben.

Der Königl. Kreiskasse ist von mir eine Nachweisung desjenigen Steuerbetrags der Gemeinden des Saalkreises, welcher nach der diesjährigen Klassensteuer-Hauptliste auf die letzte Steuerstufe fällt, mitgetheilt worden, um danach von den Ortsberhebern nur den nach Abzug dieser Beträge verbleibenden Rest in den Monaten Mai, Juni und Juli zu erheben.

Halle, den 30. April 1847.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassowitz.

Abertiffement.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht zu Cölleda macht hierdurch bekannt, daß über den Nachlaß der am 2. Februar 1847 verstorbenen Frau Kaufmann Susanna Friederike Bäß, verwittwet gewesenen Hempel, geborene Lauche hier, wegen voraussichtlicher Unzulänglichkeit desselben, auf Antrag der Erbin, der erbhaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden ist.

Es werden daher Alle, die an den Nachlaß der Frau Kaufmann Bäß, welcher in einem Wohnhause, einem geringen Waarenlager und wenigen außenstehenden Forderungen besteht, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, dieselben binnen 3 Monaten, und spätestens in dem vor dem Herrn Assessor Wunderlich als Deputirten, auf

den 25. August c. früh 10 Uhr anberaumten präclusivischen Liquidations-Termine entweder in Person, oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, wovon den hiesigen Orts Unbekannten die Herren Justiz-Kommissarien Krüger und Förster hier in Vorschlag gebracht werden, in dem Locale des unterzeichneten Gerichts zu erscheinen, den Betrag und die Art der Forderung anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten, bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der

Masse noch übrig Bleibende, verwiesen werden.

Cölleda, d. 17. April 1847.
Königl. Land- und Stadtgericht.
Bsch.

Freiwillige Subhastation.

Folgende, der Gemeinde Dederstedt mit Einschluß der Ritter- und Freisassen gehörige Grundstücke, als:

1) das im Hypothekenbuche von Dederstedt Vol. II. No. 62 eingetragene, zu Dederstedt zwischen Friedrich Becker belegene **Bachhaus** mit Garten und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 382 Thlr. 28 Sgr.,

2) das im Hypothekenbuche von Dederstedt Vol. II. No. 69 eingetragene, zu Dederstedt zwischen Förster und Becker belegene **Sirtenhaus** mit Stallung, Garten und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 256 Thlr. 20 Sgr.,

sollen

am 10. Mai d. J. Vormittags
10 Uhr

im Kirchner'schen Gasthose zu Dederstedt freiwillig subhastirt werden.

Hypothekenschein, Taxe und Verkaufsbedingungen sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Schraplau, den 7. April 1847.

Ablich v. Waldenburg'sches Patrimonial-Gericht des Amtes **Dedersleben**.
Bank.

Das unweit des Reilschen Berges und des Bades »Wittekind« belegene Ackerstück von 2 1/2 Aker, sich wegen seiner schönen Lage und eines darin befindlichen Steinbruchs vorzugsweise zum Anbauen und Anlegen eines Gartens eignend, soll meistbietend auf

den 8. Mai Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition Nr. 206 — Brüderstraße — verkauft werden. Die Bedingungen des Verkaufs sind bei mir einzusehen; auch bin ich die Grenzen des Grundstücks nachzuweisen bereit.

Halle, den 29. April 1847.

Der Justiz-Commissar
Fritsch.

Edictalladung.

Die verehelichte Augustine Wilhelmine Henriette Mier, geb. Hahnemann, zu Aulstedt hat ihr, zur Bezahlung ihrer Schulden unzureichendes Vermögen ihren Gläubigern abgetreten, und es ist darauf von uns der Konkursproceß über dieses Vermögen eröffnet, und

der 1. Juni d. J.

als Liquidations-Termin anberaumt worden. Die Gläubiger der genannten Mier, sowohl die uns bereits bekannten, als die unbekannt, werden daher hierdurch aufgefordert, längstens in dem anberaumten Ter-

mine ihre Forderungen, bei Vermeidung deren Ausschusses von der Konkursmasse und des Verlusts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, gehörig anzumelden, und, unter Angabe der Beweismittel, zu begründen.

Aulstedt, den 12. Februar 1847.
Großherzogl. C. Justizamt das.
R. Vulpus.

Τοῦ ἐν ἀγίοις Πατρὸς ἡμῶν
ΕΙΦΗΝΑΙΟΥ ΕΠΙΣΚΟΠΟΥ
ΛΟΥΓΔΟΥΝΟΥ

ἐλέγχου καὶ ἀνατροπῆς τῆς ψευδωνυμοῦ γνώσεως βιβλία πέντε. SANCTI IRENAEI Episcopi Lugdunensis et Martyris detectionis et eversionis falso cognominatae agnitionis sive contra omnes haereses Libri quinque. Accedunt tum omnia hucusque a Halloixio, Pfaffio, Angelo Majo, Cramero aliis praesertim ex Catenis MSS. eruta et edita tum inedita fragmenta.

Textum Graecum et Latinum nova Codicum MSS. Batavorum et Germanorum collatione emendavit, lectionis varietatem primum integram notavit; ex annotationibus et observationibus editis Nic. Gallasii, Billii, Frontonis Ducaei, Fr. Feu-ardentii, Grabii et Massueti et ineditis Francisci Junii optimas elegit suasque insuper adjecit; locupletissimis glossariis et indicibus hanc editionem illustravit et uberiora Prologomena addidit

Adolphus Stieren,

Theologiae Licentiatu et Phil. Doctor, in litterarum universitate Jenensi Theologiam privatim docens, Societatis historicae Lipsiensis sodalis ordinarius.

Zu dieser neuen Ausgabe benutzte der Herausgeber außer dem von ihm selbst verglichenen berühmten Codex Vossianus noch zwei Manuscripte, mit welchem Erfolg, darüber giebt der Herausgebers eben erschienene Abhandlung: de Codice Vossiano seu Burelliano nähere Auskunft. Der griechische Text des Irenaeus ist nach einer unbenutzten Handschrift des Epiphanius sorgfältig revidirt. Außerdem sind unedirte Observationen von Franciscus Junius benutzt. Indem ich auf die bedeutenden Verbesserungen dieser neuen Ausgabe hinweise, habe ich dabei den besondern Zweck vor Augen, die Gelehrten vor dem Ankauf eines bloßen Textabdrucks nach den bisherigen, den heutigen Bedürfnissen durchaus nicht mehr genügenden Ausgaben zu warnen.

Der Druck dieser vortrefflichen Ausgabe schreitet rasch vor, und wird das Neußere durch getreue Facsimile von Manuscripten u. s. w. allen Anforderungen entsprechen. Bestellungen nehmen bereits alle Buchhandlungen an.

Leipzig, am 6. April 1847.

L. O. Weigel.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe von
circa

65—70	Klaftern melirtes Scheitholz,
20—30	= = = Stockholz,
15—20	= = = Reisholz,
15—20	= weiches Scheitholz,
6	= = = Knüppelholz,
100—110	= = = Reisholz,

steht Termin auf

Dienstag den 11. Mai d. J.
früh 9 Uhr

im Unterforst Greppin, Forstort Pfäzlermark auf dem diesjährigen Holzschlage am Achtsfückenwege an, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

3öckerig, den 26. April 1847.

Der Königl. Oberförster
v. Schük.

Der Handlungs-Commis Herr Ludwig Salomon, aus Dessau gebürtig, hat seit dem Jahre 1830, theils mit langen, theils mit nur kurzen Unterbrechungen in meinem Geschäft als Gehülfe gearbeitet; derselbe geht heute aus meinem Hause ab, um eigene Geschäfte zu treiben, auch Agenturen für auswärtige Häuser zu übernehmen, er ist also nicht berechtigt, für meine Rechnung Ein- und Verkäufe abzuschließen, noch Gelder für mich einzukassiren; ich eruche vielmehr alle meine Geschäftsfreunde, ihre Bestellungen und Zahlungen nur direct an mich selbst hier in Halle zu machen.

Alle Vollmachten, die Herr Salomon etwa von früher her noch von mir in Händen haben sollte, nehme ich hiermit zurück, indem ich sie erloschen und ungültig erkläre.

Halle, den 3. Mai 1847.

Der Kaufmann W. Fürstenberg.

Die Nr. 32 des »Volksblatt für Stadt und Land«, welche die

Chronrede**Sr. Majestät des Königs**

bei der Eröffnung des ersten vereinigten Landtages enthält, ist für 1 Sgr. einzeln zu haben.
R. Mühlmann.

Das Meubles-Magazin von H. Kretschmann, Brüderstr. Nr. 221, bietet jetzt eine große Auswahl modern und gut gearbeiteter Meubles, sowohl in Mahagoni als Birken, dar. Auch werden auf Verlangen Meubles auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft und vermietet.

Halle, im Mai 1847.

Haus-Verkauf.

Am Himmelfahrtstag, Donnerstag den 13. d. Nachm. 3 Uhr will ich in meinem neuerbauten Gasthose allhier mein hiesiges altes Wohngebäude, in dem seither die Schenkwirtschaft betrieben worden ist, und welches 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Saal, Boden und Keller enthält, und mit demselben 2 kleine Gärtchen, Hofraum, Thoreinfahrt und Umfassungswände, im Wege des freiwilligen Meistgebots verkaufen.

Kauflustige, die ich hiermit zum Termine einlade, können die Verkaufs-Bedingungen schon vorher bei mir sowohl, als in dem Geschäftszimmer des Herrn Secretair Glöckner in Bruckdorf bei Halle erfahren.

Preis schön, den 1. Mai 1847.
Der Gastgeber L. Dettler.

Auf dem Rittergute Sausedlich bei Delitzsch steht ein 8 Wochen altes Saugfüllen von vorzüglicher Rasse zu verkaufen; auch werden daselbst noch circa 30 Scheffel Ackerpörgel-Saamen à 2 Thlr. zum Verkauf abgelassen.

Frisches Selterwasser in ganzen und halben Flaschen bei

C. H. Nisfel.

Große fette Limburger Käse à Stück 8 Sgr. empfiehlt

C. H. Nisfel.

Für die Herren Mühlenbesitzer

empfehle **seidene Cylinder-Gaze** aus der anerkannt besten Fabrik, und notire die Preise ohne Erhöhung laut Preis-Courant.

C. E. Stracke.

Kleinschmieden, am Markt.

Unsverkauf.

Ich sehe mich veranlaßt, mein gut assortirtes **Schnitt- und Modewaren-Lager** baldmöglichst zu räumen und verkaufe sämtliche Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen.
C. M. Friedländer am Markt.

Für die Abgebrannten in **Wernigerode** sind bei dem Unterzeichneten noch eingegangen: Am 26. April von 2 Ungen. Kleidungsstücke. Am 30. April von R. 5 Sgr. Am 1. Mai von Mad. D. 1 Thlr. nebst Kleidungsstücken und Wäsche. Diese Beiträge sind am 2. Mai nach Wernigerode geschickt.

Der daselbst zur Unterstützung der Abgebrannten gebildete Verein hat mich beauftragt, Allen in dieser Stadt und in der Umgegend, welche durch eigene Beiträge oder durch Sammlung der milden Gaben Anderer zur Linderung der dortigen großen Noth gütigst mitgewirkt haben, seinen innigsten, wärmsten Dank auszudrücken.
Halle, den 3. Mai 1847. Bindseil.

Bei uns sind für die Abgebrannten in **Wernigerode** noch eingegangen und durch Herrn Dr. Bindseil befördert worden: Ungen. 5 Thlr. — L. 2 Thlr. — Gemeinde Gottenz 4 Thlr. — Durch Hrn. C. S. 5 Thlr.

Halle, den 3. Mai 1847.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Sehr starken geräucherten **Rheinlachs** und den ersten diesjährigen **Hamburger Caviar** erhielt

G. Goldschmidt.

Ausgezeichnet schöne große **Apfelsinen**, à Stück 1 Sgr. bis 2 1/2 Sgr., empfiehlt

G. Goldschmidt.

Sehr schöne große **Lüneburger**, wie auch **Pommersche Neunaugen**, à St. 1 Sgr. bis 2 1/2 Sgr., bei

G. Goldschmidt.

Einen Transport ausgezeichnet schöne **Gothaer u. Jenaer Winter-Serelatwurst** erhielt

G. Goldschmidt.

Einen sehr großen Transport **Holl. und Engl. Vollheringe** erhielt in vorzüglich schöner Waare und empfiehlt solche à St. 4 Pf. bis 1 Sgr., in Schocken und Tonnen billigt

G. Goldschmidt.

Unterm heutigen Tage erlischt die Firma des bisher von mir allein geführten **Material- und Taback-Geschäfts**, und wird ferner im Verein mit meinem Schwiegersohn, Herrn Heinrich Schmidt, unter der Firma

C. Worch & Schmidt

fortbestehen, welches ich meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit anzeige.

Eisleben, den 1. Mai 1847.

Chr. Worch.

Na
gen
meh
treff
bra
ster
fisch
nal
ruf
sch
Di
mit
ger
Wa
mit
den
rich
wie

*
bett
an
Ka
weg
Ha
bei
des
Wo
Auf
Be
gut
nu
die
Lie
den
Ge
des
des
fen